

# Nicht nur die Zuhörer genießen das Konzert

## Erster Auftritt nach Corona-Zwangspause beendet ungewohnte Situation für Karlsruher Profimusiker

**Gernsbach-Obertsrot** (sd). „Es fühlt sich ein bisschen exklusiv an, das erste Live-Konzert nach vier Monaten.“ Die Begeisterung strahlt aus den unmaskeierten Gesichtern des Ehepaars Heidi und Detlef Voigt. Als Abonnenten waren die Gernsbacher in den Genuss des dreitägigen Kammermusikfestivals von Frauen unter der künstlerischen Leitung von Bettina Beigelbeck im Obertsroter Kirchl gekommen.

Dass das Highlight der Kammermusikreihe am Wochenende überhaupt stattfinden konnte, ist der Initiative von Wolfgang Lang zu verdanken. Der Kassier des Vereins Kultur im Kirchl musste allen Künstlern Mitte März ihre Auftritte absagen. „Dem kleinen Verein fehlen nun zwar die Einnahmen, von denen lebt jedoch niemand und so können wir

”

Normalerweise hätten wir zwei Monate früher mit den Proben angefangen.

**Eva-Maria Vischi**  
Geigerin

die Situation gelassen sehen, gleichwohl das Kirchl unterhalten werden muss“, so Lang.

Als die ersten Lockerungen kamen, hatte der rührige Verein Anfang Juli die Idee, den Künstlerinnen den Auftritt unter Corona Bedingungen zu ermöglichen und um eine breite Zuhörerschaft zu erreichen, das Festival mitzufilmen zu lassen. Dann kamen weitere Lockerungen und es konnten anstatt keinen Besuchern immerhin zwölf Musikfreunde

zugelassen werden. Normalerweise passen 60 Zuhörer ins Kirchl.

Finanziell möglich sei dies nur, da die Kammermusikreihe für drei Jahre von der Landesstiftung Baden-Württemberg gefördert wird. Innerhalb von drei Wochen ein anspruchsvolles Programm zu proben, sei keine leichte Aufgabe für die Profimusikerinnen des „Busch-Kollegiums“ Karlsruhe, die am Sonntag das Festival beendeten. „Normalerweise hätte wir zwei Monate früher mit den Proben angefangen, doch man probt

nicht ohne Gewissheit auf einen Auftritt“, so Eva-Maria Vischi. Die 38-jährige Geigerin ist seit zehn Jahren Mitglied der Badischen Staatskapelle Karlsruhe.

Es war eine ungewohnte Situation für die Profimusiker, als die täglichen Proben am Staatstheater Karlsruhe ausfielen und keiner so recht wusste, wie es weitergehen würde. Inzwischen läuft der „Sonderfahrplan“ mit kleinen Kammermusikkonzerten am Staatstheater wieder, bevor nach der Sommerpause alle

Sparten auf der großen Bühne wieder am Start sind, erzählt Vischi, die die Zeit nutzt, Stücke nach ihrem Gusto zu üben und nicht nur die Orchesterstimme.

Hart getroffen haben die Konzertabsagen auch Esther Saladin. Die 34-jährige selbständige Cellistin aus Frankfurt lebt von ihren Kammermusikauftritten in Deutschland und der Schweiz. Das tägliche Proben verschobener Konzerte half ihr, den Tagesablauf zu strukturieren und die Corona-Soforthilfe trug dazu bei, sich finanziell über Wasser zu halten. In dieser auch psychisch sehr belastenden Zeit mit Stimmungsschwankungen beginne man, sein Leben in Frage zu stellen und fängt an, darüber nachzudenken: „Was bin ich eigentlich wert als Musikerin ohne Publikum?“, so die Frage von Ester Saladin.

„Die Verunsicherung bleibt, wenn einem von heute auf morgen mit einem Fingerschnippen alles weggenommen werden kann, wofür man hart arbeitet, beschreibt die Klarinettistin Bettina Beigelbeck die Corona-Zwangspause. Quasi verlängerte, unbezahlte Semesterferien musste Zana Stradyna, die als Lehrbeauftragte an der Hochschule Karlsruhe beschäftigt ist, nehmen.

Viel Zeit mit den Kindern zu verbringen, eine schöne Erfahrung für die Pianistin, die eingeschränkt wieder für ihre Schüler da sein kann. Und das exklusive Konzertpublikum wuchs beim Festival zusammen und ließ die Reihe mit einem spontanen gemeinsamen Abendessen ausklingen.

**i** Internet

Ab Mittwoch, 24. Juni, stehen die Aufzeichnungen der Konzerte online unter [www.kammermusik-im-kirchl.de/videos](http://www.kammermusik-im-kirchl.de/videos).



**Freude über Auftritt vor Publikum:** Das Quartett des Busch-Kollegiums Karlsruhe spielte nach der Corona-Zwangspause im Obertsroter Kirchl. Foto: Dürr